

**Semesterkonzert**  
Sommersemester 2024



**AKADEMISCHE  
PHILHARMONIE**  
HEIDELBERG



**Programmheft**



**Richard Wagner (1813 - 1883)**  
**Tristan und Isolde - Vorspiel und**  
**Liebestod**

**Pjotr Iljitsch Tschaikowsky**  
**(1840 - 1893)**  
**Romeo und Julia**

**Pause**

**Aram Chatschaturjan (1903 - 1978)**  
**Großes Adagio aus dem Ballett**  
**„Spartakus“**

**Maurice Ravel (1875 - 1937)**  
**Daphnis et Chloé, Suite No. 2**

Dirigent: Ilya Ram

150  
JAHRE

GEMEINSAM  
FÜR MORGEN



HEIDELBERGER  
VOLKSBANK



# GEMEINSAM FÜR MORGEN

Die Kraft der Gemeinschaft ist und bleibt das feste Fundament der Heidelberger Volksbank. Gestärkt von unserer Herkunft und Tradition, gestalten wir Veränderungen für eine erfolgreiche Zukunft.

Und bleiben – bei allem Wandel – ein verlässlicher, stabiler Partner.

**Danke für Ihr Vertrauen – wir freuen uns auf ein kraftvolles Jubiläumsjahr mit unseren Mitgliedern, Kunden und Partnern!**

06221 514-0 | [info@heidelberger-volksbank.de](mailto:info@heidelberger-volksbank.de) | [www.heidelberger-volksbank.de](http://www.heidelberger-volksbank.de)



Liebe Gäste, Freund:innen und Unterstützer:innen,

im Namen der Akademischen Philharmonie Heidelberg (APH) begrüßen wir Sie herzlich zu unseren diesjährigen Sommerkonzerten!

L'amour a mort – Liebe bis in den Tod. So lässt sich das diessemestrige Programm auf gleich mehreren Ebenen zusammenfassen: Es wird romantisch! Sowohl aus musikhistorischer Sicht als auch thematisch, wobei wir unserer meistgespielten Epoche – der Romantik – treu bleiben.

Wagners Oper "Tristan und Isolde" ist bekannt für ihre emotionale Tiefe und den markanten „Tristan-Akkord“. Die unerfüllte Liebe zwischen Isolde und Tristan wird musikalisch eindrucksvoll dargestellt und findet ihren Höhepunkt in Isoldes „Liebestod“, einem ergreifenden Ausdruck von Sehnsucht und Liebe.

Nicht weniger kompliziert, leidenschaftlich, zugleich jedoch zum Scheitern verurteilt, ist die Geschichte eines der wohl bekanntesten Liebespaare der Literaturgeschichte. Tschaikowskys Komposition „Romeo und Julia“ verbindet dramatische Konflikte mit lyrischen Liebesmotiven und führt uns durch die Höhen und Tiefen der tragischen Romanze.

Nach der Pause wird es etwas ruhiger: Das zarte Adagio aus Chatschaturjans Ballett „Spartakus“ beschreibt die Liebe zwischen Spartakus und seiner Frau Phrygia. Inmitten von Krieg und Aufruhr symbolisiert ihre Liebe Frieden und Hoffnung, selbst in schwierigen Zeiten.

Zum Abschluss hören Sie Ravels "Daphnis et Chloé" in der zweiten Suite. Ravel erweckt die antike Liebesgeschichte der Titelfiguren in einer farbenfrohen und impressionistischen Klangwelt zum Leben. Die Musik, reich an tänzerischen Rhythmen und leuchtenden Orchestrierungen, feiert die jugendliche Unschuld und die triumphierende Kraft der Liebe.

Dieses romantische, ja fast sogar kitschige Programm passt hervorragend in den Innenhof der alten Pädagogischen Hochschule, in welchem wir dank unserer Kooperation mit der PH Heidelberg in diesem Semester wieder gastieren dürfen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an die PH Heidelberg, die uns neben dem Konzertort auch mit einem für uns geeigneten Probenort unterstützt! Als Spielstätte möchten wir jedoch nicht vollständig auf eine Konzertsaal-Akustik verzichten und spielen daher unser zweites Konzert in der Rudolf-Wild-Halle in Eppelheim. Wir freuen uns darauf, beide Spielstätten mit romantischen Klängen zu füllen!





Unser Dank gilt auch in diesem Semester wieder unserem Hauptsponsor, der Heidelberger Volksbank, die in diesem Jahr ihr 150. Jubiläum feiert, sowie allen weiteren Förder:innen. Wenn auch Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, werden Sie Fördermitglied der APH! Ein Antragsformular finden Sie am Ende dieses Programmheftes.

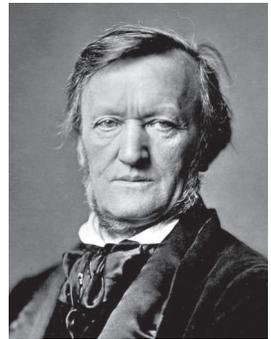
Mit dem Winterkonzert der APH feiern wir erneut eine Saalpremiere und wagen uns an ein langersehntes musikalisches Großprojekt: Am 07.02.2025 werden wir im neu erbauten Heidelberg Congress Center Mahlers zweite Sinfonie aufführen. Für die Chorpassage im Schlusssatz des Werkes wird eigens ein APH-Projektchor gegründet: Sie möchten mitsingen oder mitspielen? Schreiben Sie uns gerne an!

Im Namen der gesamten APH wünschen wir Ihnen als Vorstand einen wunderschönen Konzertabend und hoffen, Sie bald (am besten gleich im Februar) wiederzusehen!

Darius Fischer, Jonathan Groebel, Matteo Heubel, Erik Mittermaier, Philippa Pietzcker und Annika Schlegel

## **Richard Wagner (1813 - 1883)**

### **Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“**



Wer Richard Wagners Werke kennt, weiß genau: Ohne Drama geht es nicht. Dies beweist er besonders in seiner „Handlung in drei Aufzügen“, besser bekannt als die Oper „Tristan und Isolde“. Uraufgeführt im Juni 1865 ist sie eine der Opern, die die Zeit überdauert. Nicht nur Charaktere und Handlung, auch die musikalischen Motive begeistern immer wieder aufs Neue und lassen aufmerksame Zuhörer:innen meist schon im Vorfeld erahnen, was in der nächsten Szene, dem nächsten Akt, auf sie zukommt.

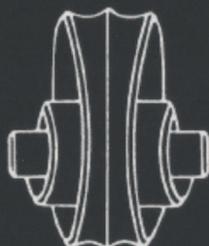
Doch worum geht es in dieser in nur drei Aufzügen erzählten Geschichte? Kurz zusammengefasst: Der Ritter Tristan reist als Brautwerber nach Irland, da die dortige Königstochter Isolde Tristans Onkel, König Marke, in Cornwall als Braut versprochen ist. Jedoch trinken beide auf der Heimreise versehentlich einen Trank, der sie mit leidenschaftlicher, ja gar unsterblicher Liebe zueinander erfüllt. Die Liebe ebenso wie die Weisung seines Onkels kämpfen in Tristan unerbittlich, doch letztlich siegt die Liebe - beide können

nicht innehalten und versinken in ihr. Jedoch wird die Liaison der beiden aufgedeckt und Tristan, der das Vertrauen seines Onkels gebrochen und somit nicht mehr länger Liebling an dessen Hof ist, flieht verletzt in seine Heimat. Isolde folgt ihm, sobald es ihr möglich ist. Jedoch zu spät: Denn Tristan erliegt nach Isoldes Ankunft seinen Verletzungen in ihren Armen. Isolde, die sich nur noch mit ihrem geliebten Tristan vereint sehen mag, leidet und erliegt letztendlich einem Phänomen, das nicht nur Wagner in seinen Werken als unerklärlich darstellt - dem Liebestod.

Das Vorspiel der Oper beginnt so mysteriös, wie sie letztendlich endet. Der Tristanakkord, eines der wohl bekanntesten Motive Wagners, steht schon ganz zu Beginn des Vorspiels. Er wird immer wieder moduliert, wandert durch die Instrumentengruppen und steht wie ein Fragezeichen vor dem Werk. Doch schon nach den ersten 15 Takten wird klar, hierbei handelt es sich nicht um eine liebevolle Erzählung. Von den Streichern angeführt werden die Motive der Oper angedeutet, in ihrer Tragik ausgebreitet und wieder besänftigt. Die Ruhe, die dieser erste Teil ausstrahlt, wirkt fast beunruhigend und ist eine Vorahnung auf das gesamte Werk – wie ein trügerisches Versprechen auf ein Glück, das so nah und doch so unerreichbar ist. Als Konstante und um diese düstere Vorahnung noch zu

unterstreichen, fügt sich immer wieder, beinahe un-  
merkt, der Tristanakkord ein und lässt den Satz nicht  
mit einer Aussage enden, sondern gibt den Hörer:in-  
nen viel Raum für Interpretationen.

Mild und Leise beginnt der Liebestod der Isolde, sanft  
begleitet von Bassklarinette und Posaunen. Beinah  
wirkt es, als würden sie aus dem Nichts einsetzen. Sie  
verdeutlichen den Schauer, die Benommenheit, aber  
auch die Ruhe, die „Isolde, die nichts um sie her ver-  
nommen“ (Originalzitat aus der Partitur) ausstrahlt.



# GEIGENBAUMEISTER

## MATTHIAS KOHL

RESTAURIERUNG · REPARATUR · NEUANFERTIGUNG  
VERKAUF · VERMIETUNG · ZUBEHÖR

ICH FREUE MICH AUF IHREN BESUCH

MO-FR 9.00-12.00, 14.00-18.00 UHR · SA 9.00-12.00 UHR UND NACH VEREIN-  
BARUNG · BAUAMTSGASSE 4 · 69117 HEIDELBERG · TEL. 0 62 21-18 36 79

[WWW.GEIGENBAU-KOHL.DE](http://WWW.GEIGENBAU-KOHL.DE)

Übernommen wird das Motiv von den Hörnern und wird in den hohen Streichern weiter verfeinert. Man sollte glauben, der Liebestod wäre ein tragischer Abschiedsbrief. Er gleicht jedoch eher einer Liebeserklärung an Tristan, einer Verstärkung der Emotionen in Isolde und einer Verbindung zwischen dem, was war, was ist und sein wird. „Der Übergang von Empfindung zur Sprache vollzieht sich kaum merklich, Wort und Melodie schmelzen weich und leise ineinander“ - hier beschreibt Lilli Lehmann das Phänomen der Isolde, die sich sinnbildlich in der Musik, dem Gesang und ihrer Trauer verliert. Emotional aufgeladen gipfelt der Liebestod in Ekstase, verklingt aber genauso schnell wieder und endet mit demselben Fragezeichen, mit dem alles begann: Dem Tristanakkord, welcher beide Protagonist:innen symbolisch auch im Tod in ihrer Liebe vereint.

*von Marlene Edler*

## **Peter Tschaikowsky (1840 - 1893)**

### **Romeo und Julia**

Romeo und Julia ist wohl das bekannteste Liebesdrama überhaupt. So ist es wenig verwunderlich, dass im Laufe der Zeitgeschichte von diversen Komponist:innen eine musikalische Umsetzung von Shakespeares Meisterwerk erfolgte.

So auch von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, der das Werk auf den Vorschlag seines Kollegen Mili Balakirew komponierte. Balakirew lernte kurz zuvor den französischen Komponisten Hector Berlioz kennen, der einige Jahre vorher selbst ein Werk zu dem Liebesdrama, die Oper „Roméo et Juliette“, geschrieben hatte. Balakirew hatte aus diesem Grund genaue Vorstellungen, wie Tschaikowsky das Werk zu gestalten habe, sodass er anfangs nicht von dem Ergebnis begeistert war und Tschaikowsky zu Änderungen drängte.

Nach der Uraufführung im Jahr 1870 in Moskau unter der Leitung von Nikolai Rubinstein schrieb Tschaikowsky sein Werk noch zweimal um. Diese dritte und letzte Version ist heutzutage die geläufigste und wurde am 19. April 1886 in Tiflis uraufgeführt. Eine Besonderheit des Werkes ist der Verzicht auf eine



Opus-Bezeichnung, was für Tschaikowsky eher unüblich ist. Aber auch ohne Opus-Nummer gilt das Werk als Tschaikowskys erstes großes Meisterwerk.

Musikalisch arbeitet Tschaikowsky in seiner Komposition mit drei tragenden Motiven, die gegen Ende des Stückes hin immer mehr miteinander verschmelzen. Das „sakral-chorige“ Anfangsthema basiert auf einem russischen Kirchenlied und symbolisiert Pater Lorenzo, den Beichtvater und Vertrauten von Romeo und Julia. Daraufhin erfolgt ein Motivwechsel zum Thema der verfeindeten Familien Montague und Capulets, auch als „Mordmotiv“ bekannt, bevor letztendlich das bekannte „Liebesthema“ auftritt. Insgesamt behandelt der Komponist in seinem Werk weniger die eigentliche Geschichte von Romeo und Julia, sondern vertont vielmehr die seelischen Zustände und Emotionen der Protagonist:innen.

1879 überlegte Tschaikowsky ferner, eine Oper zu „Romeo und Julia“ zu verfassen. Diese Komposition unterbrach er jedoch zugunsten der Schiller-Oper „Die Jungfrau von Orleans“, welche er ebenfalls nie vollendete.

*von Tim Ziegler*

## **Aram Chatschaturjan (1903 - 1978)**

### **Großes Adagio aus dem Ballett „Spartakus“**

Der Stoff über den Gladiatoren Spartakus im Sklavenaufstand im Römischen Reich, der letztendlich am Kreuz endet, scheint auf den ersten Blick nicht für ein musikalisches Werk zum Thema Liebe gemacht zu sein. Aber keine gute Geschichte ohne Liebesdrama. Deswegen handelt das Ballett nicht nur von Spartakus, sondern auch von seiner Frau Phrygia, und auf der Gegenseite von dem römischen Feldherrn Crassus und seiner Geliebten Aegina. Das Ballett wurde 1957 im bekannten St. Petersburger Mariinski-Theater uraufgeführt und gilt bis heute als eines der einflussreichsten Werke des russischen Balletts.



Das Adagio des Balletts stammt aus dem Pas de deux (Schritte zu zweit). Dieses Duett zweier Tänzer:innen ist in verschiedene Phasen unterteilt, wovon eine das Adagio beinhaltet. Dieser Paartanz bildet oft den Höhepunkt eines Balletts, ist aber zugleich auch mit verschiedenen Hebefiguren einer der herausforderndsten Abschnitte für das Tanzpaar. Weitere

berühmte Pas de deux sind beispielsweise in Tschai-kowskys "Schwanensee" oder "Nussknacker" zu finden.

Auch bei Chatschaturjan bildet der Tanz zwischen dem Liebespaar Phrygia und Spartakus den Höhepunkt des Werkes. Er tritt zu Beginn des letzten Akts auf, bevor sich die Handlung ihrem tragischen Ende zuneigt. Die Musik lässt davon zuerst noch nicht viel erahnen, sondern schwelgt zu Beginn noch in träumerischer Atmosphäre, bevor dann das Hauptthema erklingt, welches sich durch den gesamten Tanz zieht. Zwischendurch blitzen jedoch immer wieder Dramatik und Schwere der düsteren Zukunftsaussichten auf den bevorstehenden Aufstand auf. Das Ende des Werkes spiegelt den letzten friedlichen Moment zwischen Spartakus und Phrygia wider; kurz darauf werden sie sich endgültig für immer voneinander verabschieden müssen.

*von Tobias Raffelsberger*

## **Maurice Ravel (1875 - 1937)**

### **Daphnis et Chloé, Suite No. 2**



Das russische Ballett war nicht erst mit Chatschaturjans „Spartakus“ ein Welterfolg, sondern auch schon davor in ganz Europa ein gesellschaftlicher Höhepunkt. Bei zwei Konzerten voller russischer Musik auf der Pariser Weltausstellung 1889 fanden französische Komponisten wie Debussy und Ravel Inspiration und Anregungen für ihr eigenes Schaffen. Die Ballettmusik zu „Daphnis und Chloé“ war zunächst ein Auftragswerk für das russische Ballett und ihr jährliches Festival in Paris. Ravel hatte zunächst Zweifel an der Handlung, einem griechischen Hirtenroman, der von der Liebesgeschichte zweier Findelkinder erzählt. Möglicherweise war auch das ein Grund, warum es mehrere Jahre dauerte, bis das Werk schließlich 1912 uraufgeführt wurde. Kaum eine andere seiner Kompositionen hat Ravel so lange beschäftigt. Schon vor der Uraufführung brachte er eine Orchestersuite mit der reinen Musik heraus, die auf so großen Anklang traf, dass er nach der Premiere des Balletts noch eine zweite Suite verfasste.

Musikalisch stellt der Beginn der Suite den Tagesanbruch auf der Insel Lesbos dar. Langsam geht die Sonne auf, während leise das Rauschen einer Quelle und der Gesang einer Gruppe von Vögeln in der Morgenstimmung zu hören ist. Nachdem Chloé im ersten Teil von Piraten entführt wurde und von Pan höchstpersönlich befreit wird, finden sich Daphnis und Chloé schließlich wieder. Im Anschluss führen sie ein Schauspiel über die Liebe zwischen dem Gott Pan und der Nymphe Syrinx auf. Zum Schluss folgt dann ein Bacchanal, ein ausschweifendes Fest, welches einen starken Kontrast zu der ruhigen Morgenstimmung bildet. Es entwickelt sich ein teils orgiastischer Tanz, der sich immer weiter steigert und in der Vereinigung der beiden Liebenden ein triumphales Ende findet.

*von Tobias Raffelsberger*

## Ilya Ram

Der junge israelisch-amerikanische Dirigent Ilya Ram, gelobt für sein charismatisches und energiegeladenes Auftreten und seine „ausdrucksstarke Spontaneität“, ist auf der Suche nach kreativen neuen Wegen, sich der klassischen Musik zu nähern.



Seit Oktober 2023 ist Ilya musikalischer Leiter der Akademischen Philharmonie Heidelberg. Bis Februar 2024 leitete er außerdem das Leipziger Universitätsorchester. Zu den Höhepunkten in der Saison 2023/24 zählen seine internationalen Dirigierdebuts in den USA, Polen und Portugal. Er ist Preisträger beim 5. Evgeny-Svetlanov-Wettbewerb und Stipendiat der AkademieMusiktheater-Heute der Deutsche Bank Stiftung. Außerdem erhielt er mehrere renommierte Stipendien, darunter das „Yotzrim“ Stipendium für unabhängige Künstler, das „Sharet“-Stipendium der AICF und das DAAD-Stipendium.

Immer auf der Suche nach einem tieferen Verständnis für die aktuellen Trends in der Kunst und den kreativen Prozessen, ist Ilya einer der wenigen Kandidaten,

die alle Phasen des Music.Multimedia.Managemt Project der Stettin Philharmonie in Zusammenarbeit mit dem Fjord Cadanza Festival und dem TRAFÖ Center for Contemporary Art erfolgreich abgeschlossen haben, bei dem er vom künstlerischen Leiter Rune Bergmann unterstützt und betreut wird.

Einige seiner bemerkenswerten Engagements waren: Musikalischer Leiter einer Kinderoper an der Semperoper Dresden, Gastkapellmeister am Theater Chemnitz sowie sein Auftritt beim IMPULS-Festival für zeitgenössische Musik, bei dem er sowohl mit der Magdeburgischen Philharmonie als auch mit dem Ensemble Tempus Konnex debütierte.

Er hatte außerdem das Vergnügen, mit Solisten wie Kristine Balanas, Pekka Kuusisto, Amandine Savary, Ilijan Garnetz, Ildiko Szabo und Charlotte Thiele zu arbeiten, um nur einige zu nennen.

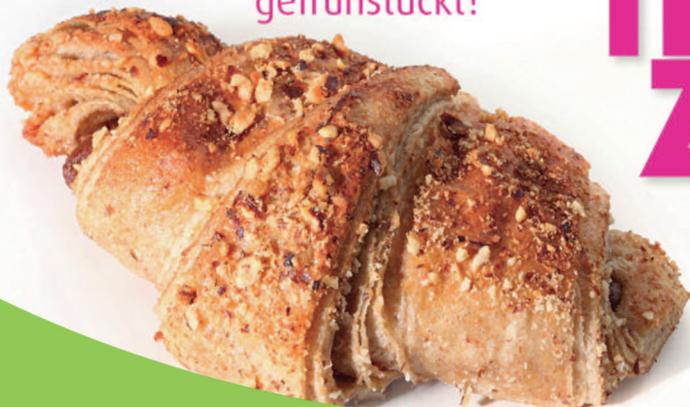
Ilya gehört zu den vier jungen Dirigenten, die für die Teilnahme am allerersten Meisterkurs für Dirigenten der Bayreuther Festspiele ausgewählt wurden. Darüber hinaus hat er an mehreren internationalen Meisterkursen und Festivals teilgenommen und studierte unter anderem bei Christian Thielemann, Jukka-Pekka Saraste, Sakari Oramo, Neeme Järvi, Marek Janowski, Hartmut Hänchen, Robert Trevino,

Steven Sloane, Miguel Harth Bedoya, Tim Redmond, Nicolas Pasquet, Johannes Schlaefli und Jorma Panula.

2015 schloss Ilya sein Studium an der Buchmann-Mehta School of Music in Tel Aviv mit einem B.A. in Orchesterdirigieren und Musikwissenschaft (Cum Laude) ab. Seinen Masterabschluss in Orchesterdirigieren erlangte er an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden in der Klasse von Prof. Ekkehard Klemm. Außerdem absolvierte er kürzlich das Advanced Professional Training for Conductors an der UdK Berlin bei Prof. Steven Sloane und Prof. Harry Curtis.

Als überzeugter Anhänger der Geisteswissenschaften verbrachte Ilya vor Beginn seines Studiums ein Jahr als Freiwilliger in unterprivilegierten Gemeinden in Israel, wo er mit Kindern innerhalb und außerhalb des Bildungssystems arbeitete. Während seines Studiums in Tel Aviv setzte er seine Freiwilligenarbeit bei der israelischen Zweigstelle von Physicians for Human Rights fort.

... heute schon  
gefrühstückt?



# MAHL ZAHN

Heidelberger  
BioVollkorn  
Bäckerei  
5x in Heidelberg



Wir freuen uns auf Sie ab **15. Juli**, auch in unserer  
neuen Filiale in der Heidelberger Altstadt, Märzgasse 10

## [www.mahlzahn.de](http://www.mahlzahn.de)

DE-Öko -001 Kontrollstelle

# HuManS

*Stiftung*



## **Violine 1**

*Baumann, Felicitas*

Bastian, Magnus

Costa, Lorenzo

Drocur, Aurelia

Fink, Saskia

Grau, Konstanze

Hulleman, Anna-Marie

Karlsson, Lovisa

Moghiseh, Tara

Motel, Letizia

Schumacher, Moritz

Schwarze, Julian

Schwarzl, Sophia

Siegle, Maria

## **Violine 2**

*Pütter, Lucas*

Cazzonelli, Sophie

Endlich, Helene

Jauernig, Karolin

Pestana, Rita

Raff, Friedrich

Richard, Cosima

Rosa, Leonie

Rothhaß, Josephine

Voigt, Gesa

Vulliard, Loan

Ziegler, Tim

## **Viola**

*Schlegel, Annika*

Bun, Hikari

Englmann, Ann-Sophie

Ertz, Florian

Fischer, Darius

Künzer, Ulrike

Petermann, Hans-Bernhard

Sauter, Maria

Schweda, Aike

Weber, Johann-Konrad

## **Violoncello**

*Pietzcker, Philippa*

Klessinger, Tobias

Müller, Kristina

Raffelsberger, Tobias

Rensinghoff, Johannes

Silberbach, Carl

Srama, Henrik

## **Kontrabass**

*Bode, Konrad*

Conze, Oliver

Rößler, Annette

Yuzviak, Sascha

Zimmermann, Ferdinand

**Flöte**

*Reitz, Franziska*  
Edler, Marlene  
Schneider, Marie  
Stein, Annika

**Oboe**

*Hlawatsch, Julian*  
Leisse, Heidrun  
Ohlig, Rebekka  
Rohweder, Inga

**Klarinetten**

*Balensiefer, Tim*  
Gries, Klara  
Kreuter, Christiane  
Reissfelder, Johanna

**Fagott**

*Bünthe, Alexander*  
Philipp, Miriam  
Zimmermann, Anna

**Horn**

*Ketterer, Wilfried*  
*Köhler, Anne*  
Göbl, Nikolaus  
Lintzen, Leonard  
Müller, Annaflora  
Seiger, Henriette

**Trompete**

*Depta, Frederik*  
Graf, Sebastian  
Härle, Peter  
Scheidig, Elsa  
Schmitt, Matthias

**Posaune**

*Regending, Daniel*  
Beisel, Georg  
Heubel, Matteo

**Tuba**

Nelkenstock, Robert

**Schlagwerk**

*Härle, Peter*  
Beer, Ralf  
Groebel, Jonathan  
Kieser, Fabian  
Mittermaier, Erik  
Roth, Jakob

**Harfe**

*Scharli, Philipp*  
Jurzitza, Florian

**Celesta**

Wolf, Rebekka

## Danksagung

Keine Probenräume, keine Konzertorte, kein Geld für Dozent:innen, Aushilfen, Saalmieten, Noten, GEMA und vieles mehr. So sähe die Realität der Akademischen Philharmonie Heidelberg ohne ihre zahlreichen Förderer und Förderinnen aus. Im Schnitt entstehen der Akademischen Philharmonie Heidelberg pro Semester Kosten von rund 20.000 Euro. Ohne die Unterstützung durch unsere Partner:innen wären Projekte dieser Größenordnung nicht zu realisieren.

Unser Dank geht daher an alle unsere Fördermitglieder und Spender:innen, die durch ihre oft schon jahrelange Unterstützung mit teils beträchtlichen Beiträgen maßgeblich zum Erhalt dieses Orchesters beitragen.

Eine besondere Bedeutung hat hierbei die Heidelberger Volksbank, die unser Orchester bereits seit seiner Gründung als Hauptsponsor finanziell unterstützt. Für diese enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit sind wir jedes Semester aufs Neue dankbar.

Danken möchten wir darüber hinaus der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, die der Akademischen Philharmonie seit Jahren die Nutzung

ihrer Räumlichkeiten für Proben gestattet. Auch in diesem Semester war die Pädagogische Hochschule wieder von den Probespielen bis zu den Konzerten das „Zuhause“ des Orchesters.

Anteil am Gelingen dieses Abends hatten auch unsere Dozent:innen aus den Reihen des Philharmonischen Orchesters Heidelberg. Danke für Ihre wertvolle Arbeit!



## Förderverein

Um der Akademischen Philharmonie Heidelberg einen institutionellen Rahmen zu geben, wurde im Juni 2006 ein gemeinnütziger Verein gegründet (Akademische Philharmonie Heidelberg e.V.). Der finanzielle Aufwand, der durch Saalmieten, Notenmaterial, Solist:innenhonorare etc. entsteht, ist erheblich. Er wird durch Mitgliedsbeiträge, den Verkauf von Konzertkarten und insbesondere auch durch Sponsorengelder getragen. Wenn Sie die Akademische Philharmonie Heidelberg unterstützen möchten, sind Sie als Fördermitglied in unserem Verein herzlich willkommen. Zu diesem Zweck befindet sich auf der nächsten Seite ein Beitrittsformular. Die Höhe des jährlichen Förderbetrags können Sie dabei frei wählen. Außerdem besteht die Möglichkeit, einen einmaligen Betrag gegen Spendenquittung auf folgendes Konto zu überweisen:

Akademische Philharmonie Heidelberg e.V.

IBAN: DE09 6729 0000 0045 4551 06

BIC: GENODE61HD1

Kreditinstitut: Heidelberger Volksbank

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar und trägt dazu bei, das Musikleben in Heidelberg zu bereichern und die musikalische Qualität dieses Orchesters zu erhalten.

### **Vorstand**

Vorsitzende des Vorstandes, Sponsoring:

Annika Schlegel

Stellvertretender Vorsitzender, Öffentlichkeitsarbeit:

Erik Mittermaier

Finanzen und Mitgliederverwaltung: Jonathan Groebel

Raum- und Instrumentenplanung: Matteo Heubel

Besetzungsplanung und Neumitglieder:

Philippa Pietzcker

Schriftführung und Kartenverkauf: Darius Fischer

### **Kontakt**

Akademische Philharmonie Heidelberg e.V.

c/o Annika Schlegel

Mühlingstraße 1

69121 Heidelberg

[schlegel@akademische-philharmonie.de](mailto:schlegel@akademische-philharmonie.de)

## Aufnahmeantrag

An den Kassenwart der  
Akademischen Philharmonie Heidelberg e.V.  
Herrn Jonathan Groebel  
Rudolf-Wild-Straße 38  
69214 Eppelheim  
groebel@akademische-philharmonie.de

Hiermit beantrage ich die Fördermitgliedschaft in der  
Akademischen Philharmonie Heidelberg e.V

Name, Vorname (Titel)

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

E-Mail

IBAN

BIC

Name der Bank

Als Jahresbeitrag\* möchte ich folgenden Betrag zuwenden: €

\_\_\_\_\_/\_\_\_\_

Ich bin mit der Abbuchung des Jahresbeitrages von meinem oben  
angegebenen Konto einverstanden. Eine Kündigung der  
Mitgliedschaft muss schriftlich eingereicht werden und tritt sofort in  
Kraft. Ich stimme zu, dass meine Daten ausschließlich zur  
Verarbeitung des Abbuchungsauftrages gespeichert werden.

Datum, Unterschrift

\*Anmerkung zu Jahresbeitrag: Der Betrag ist frei wählbar und wird einmal im Jahr  
zum Ende des Sommersemesters von Ihrem o.g. Konto eingezogen oder von Ihnen  
zu gewünschter Zeit überwiesen. Ab einem Jahresbeitrag von 100€ bekommen Sie  
zu jedem Konzert (2x jährlich) jeweils zwei Ehrenkarten der 1. Kategorie geschenkt.  
Ab Beiträgen von 50 € stellen wir Ihnen eine Ehrenkarte pro Konzert zur Verfügung.



theaterundorchesterheidelberg

# Konzert Schnupper Paket

## *3 Philharmonische Konzerte zum Sonderpreis*

Entdecken Sie gemeinsam mit dem Philharmonischen Orchester Heidelberg das Heidelberg Congress Center und erleben Sie die ersten drei Philharmonischen Konzerte mit einer Preisersparnis von 25% gegenüber dem Einzelkauf.

### **Lontano**

*1. Philharmonisches Konzert*

**25./26. September 2024**

**Heidelberg Congress Center**

### **Scheherazade**

*2. Philharmonisches Konzert*

**30./31. Oktober 2024**

**Heidelberg Congress Center**

### **Rhapsody**

*3. Philharmonisches Konzert*

**4./5. Dezember 2024**

**Heidelberg Congress Center**

Theaterkasse  
06221/5820 000

[www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)  
[tickets@theater.heidelberg.de](mailto:tickets@theater.heidelberg.de)

 Heidelberg

## Alte Qualität - neues Design!

Nach über 10 Jahren erhält die APH ein neues Plakatdesign! In Zusammenarbeit mit dem Grafikdesigner Thomas Bork ([www.borkdesign.net](http://www.borkdesign.net)) ist in diesem Semester ein neues Design-Konzept für unser Orchester entstanden. Anstatt des dominierenden Orangetons im alten Design (s. unten links), das in subtilerer Form in der Farbpalette der neuen Plakate und natürlich in unserem unverändert gebliebenen Logo bestehen bleibt, setzen wir nun stattdessen auf eine Reihe von Objektmotiven (Farbwolken, geschwungene Linien, musikalische Symbole und typografische Elemente).

Eine so wesentliche Änderung des Designkonzeptes braucht etwas Zeit, um zu wirken. Wir haben das neue Design inzwischen lieb gewonnen und hoffen, dass es auch Ihnen gefällt!



## Auferstehungssinfonie

Das Konzert hat Ihnen gefallen und Sie möchten in Zukunft mehr von uns hören? Dann möchten wir Ihnen gerne schon einen Ausblick auf das kommende Wintersemester geben: Im Zuge der Eröffnung des neuen Heidelberg Congress Center planen wir ein außergewöhnlich großes Semesterprojekt. Am 07.02.2025 werden wir dort Gustav Mahlers zweite Sinfonie, auch bekannt als „Auferstehungssinfonie“, auf die Bühne bringen. Wir freuen uns darauf, Sie dort wieder begrüßen zu dürfen!

Sie möchten bei diesem einmaligen Großprojekt selbst auf der Bühne stehen? Super! Wir suchen sowohl Unterstützung im Orchester als auch motivierte Sänger:innen für den Projektchor, den wir eigens für dieses Vorhaben gründen. Alle Informationen zur Bewerbung finden Sie auf unserer Website ([www.orchester-heidelberg.de](http://www.orchester-heidelberg.de)). Wir freuen uns auf Sie!

Projektvorschau WS24/25

An abstract graphic design featuring a background of flowing, golden-brown lines that resemble musical notes or a stylized flame. A large, white, elegant flourish or scrollwork element is positioned on the right side, partially overlapping the text. The overall color palette is a gradient of purple and magenta.

07.  
02.  
25

**Mahler**

Sinfonie Nr. 2  
im Kongresszentrum HD